

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich für Adhok. 1 M., durch  
Posten in Kemberg 1.10 M., in Merden,  
Nötha und den Halbedörfern 1.15 M., und  
durch die Post 1.24 M.

für  
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Inserate  
kosten die fünfgepaltene Zeile oder  
deren Raum 10 Pf.  
Als Beilage  
erscheint das wöchentlich achtfache  
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.  
Eingelag. Nummer des Blattes 1081 10 Pf

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Kemberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Kemberg.

Nr. 71.

Kemberg, Donnerstag den 18. Juni

1903.

## Wahlresultate aus dem Kreise Wittenberg:

A. Städte:	Spillner	Dove	Freiblich
Wittenberg	606	1372	797
Kemberg	97	161	110
Freiblich	150	116	96
Schmiedeberg	74	196	142
Salza	105	208	214
B Landgemeinden:			
Arnoldsdorf	59	14	9
Merich	10	9	6
Wergwitz	45	51	33
Werkau	29	3	1
Wietzsch	31		
Wiedin Gem. u. Gut	59		
Wiesern	22		
Wiesendorf	30	17	3
Wienitz	28	1	
Wranne	13	16	14
Witzsch	33	57	12
Dabrun, Boos u. Nöthlich	52	37	19
Dachleben u. Leimig	39	11	6
Danna	33	1	
Dietrichsdorf	29	7	3
Dobien	19	12	31
Dorna	32	2	3
Edmannsdorf	16	1	
Eiter	35	62	13
Euper Gem. u. Adisdorf	23	23	
Eulisch	67	21	2
Feldheim	27		
Geßdorf	24	3	17
Gallin	10	9	
Gieselsdorf	13	1	
Globig	40	23	7
Gniewitz	10	13	11
Gommla	12	18	7
Graab	23	8	
Großdubitz	19	12	6
Groschütz	28	15	10
Großwitz	17	21	41
Hohnsdorf	19	8	
Halm	20	3	8
Hierbatal	14	2	
Kernsdorf	24	5	
Ketzsch	32	9	4
Kleinberg	21	3	5
Kleinmühlberg	27	120	149
Kleinrichthaus	46	19	
Königs	11	1	3
Kroschwitz Gem. u. Gut	134	25	22
Krüsa	77	1	
Kutzschdorf	23		
Lahm	8	27	
Landsdorf	52	2	
Leitz Gem. u. Rosdorf	61		
Lieserfeld	39	10	4
Lösitz	13	6	6
Mahlsdorf	62	1	
Mellnsdorf	24	2	
Melzig	29	11	5
Merwitz	12	2	
Merzdorf	39	3	2
Meuro	34	2	
Mochau	31	16	7
Moderlau u. Ngl. Förserei	14	3	
Mundersdorf Gem. u. Gut	43	23	12
Neßitz	9	1	
Nötha	14	6	4
Pannitz	22	4	
Pöschwitz	27	7	8
Pöschwitz Gem. u. Nothe-			
marf Gut	17	50	164
Pratau	76	48	77
Preßlich Dom.	19		
Preßlich	38	4	7
Preßwitz	18	6	2
Preßwitz	20	22	4
Radis Gem. u. Gut	92	52	15
Rahnsdorf	41	3	1
Rastitz Gem. u. Gut u.			
Wachsdorf Gut	104	3	3
Reinburg Gem. u. Gut	39	10	1
Reinisdorf	21	23	34
Reuden	21	36	7

Rotta	20	30	31
Sachau	22	9	3
Sachwitz	38	3	
Schleien u. Bresse	34	39	4
Schmiedendörf	31	10	5
Schmiedsdorf	15	1	
Schmiedfeld	26	2	6
Schönfeld	24	2	
Schöps	10	8	1
Schwabef	28		2
Seegräsa mit Bodemar			
u. Heinrichswalde	54	34	56
Selbich	40	11	8
Splan	18	4	
Strand	35	29	16
Tendel	27	12	10
Tiefen	16	4	1
Trojan	16	1	3
Freiblich Gem. u. Gut	104	22	36
Ullmannen	13	13	13
Wartenburg Gem. u. Gut	104	8	36
Wiedin	17	9	
Wergzahn	19	1	
Wietzsch	14	17	2
Wörlitz	16	18	10
Woltersdorf	16	1	
Wüllmarf	15	31	8
Zallusdorf Gem. u. Dtt-			
möndsdorf Gut	18	2	1
Zornitz			
Wahlitzsch	15	4	3

zusammen 4214 3436 2376  
Kreis Schwöps 3506 2412 781  
Angeheimt 7720 5848 3157  
Im Dezember 1901 wurden in der Land-  
wahl 8045 konservative, 6644 liberale, 2048  
sozialdemokratische Stimmen abgegeben. In  
Kemberg hat die konservative Stimmenzahl um  
4 zur, die liberale um 55 ab- und die sozial-  
demokratische um 50 zugenommen. Die Signa-  
tur der diesmaligen Hauptwahl ist ein weiteres  
Anzeichen der sozialdemokratischen Stimmen.

### Vorfälle und Provinzialzelle.

Kemberg, den 17. Juni.  
— Zur Pflicht des Lehrern. Bezüg-  
lich der Pflicht des Lehrern, auf die Aus-  
bildung der Lehrlinge, hat kürzlich eine Prüfungs-  
kommission eine beachtenswerte Untersuchung  
getroffen. Bei einem Jungmannesmeister hatte  
ein Lehrling eine fährliche Verletzung erlitten,  
aber eine Gesellenprüfung vor der Prüfungs-  
kommission nicht bestanden. Da 4 Jahre die  
Längste Dauer einer Lehrzeit ist, mußte der  
Lehrling gleichwohl freigesprochen werden. An  
dieser Freisprechung sprach jedoch die Zunung  
die Bedingung, daß der Lehrling noch ein  
halbes Jahr auf Kosten seines bisherigen Lehr-  
meisters bei einem anderen Jungmannesmeister  
nachzulernen und daß der frühere Lehrmeister  
dem Lehrling während der Nachlehrzeit monat-  
lich 12 Mark zu zahlen habe. Die Zunung  
nahm an, daß in vorliegenden Falle den Lehr-  
meister die Schuld dafür trifft, das der Ver-  
letzung die Prüfung nicht bestanden. Der Meister  
habe es bei der Ausbildung des Lehrlings an  
der nötigen Sorgfalt fehlen lassen. Die un-  
ständige Handwerksamer erkannte diesen Be-  
schluß als gerechtfertigt und gesetzlich zu-  
lässig an.

Seegräsa, 15. Juni. Am Sonntag wurde  
der fährliche Sohn des Arbeiters Gohmann  
von hier von einem Radfahrer, der von Selbich  
nach hier den Fußweg benutzte, so unglücklich  
überfahren, daß er am Auge, an der Brust  
und einem Bein mehrere Verletzungen erlitt,  
so daß er von seinen Brüdern kutschend nach  
Hause getragen werden mußte. Der Radfahrer  
fümmerte sich gar nicht um den Verunglückten,  
sondern wandte sofort wieder um und fuhr im  
schnellen Tempo den Weg wieder zurück,  
den er gekommen war, sonst wäre er vielleicht  
von dem in der Nähe wohnenden Vater des  
Knaben angehalten worden und nicht unerkannt  
davongekommen.

Dabrun. Als sich am Donnerstag früh  
der Gürtelbesitzer Herr Nehaus mit seinem Ges-  
pann in Begleitung seines Sohnes und des  
etwa 13jährigen Knechtes Hölje im Elbheger

bestand um Grünjutter zu holen, fuhr ein  
Dampfer vorbei, vor welchem die Pferde  
scheuten. Bei dem Verluße, die Pferde fest-  
zuhalten, wurde H. von diesen zu Boden ge-  
worfen und mit den Hufen getreten, wobei er  
außer unbedeutenden Verletzungen an fast allen  
Gliedmaßen, an dem linken Oberarm und am  
Hinterkopf so schwer verletzt wurde, daß er  
in das Paul Gerhardt-Spital in Wittenberg  
aufgenommen werden mußte.

Wittenberg. Auf Verfügung der Königl.  
Staatsanwaltschaft zu Torgau wurde gestern  
nachmittag die Leiche des am 12. d. M. verun-  
glückten Bahnarbeiters Otto Nelle aus Pratau  
wieder ausgegraben und zur genauen Feststellung  
der Todesursache gerichtsarztlich geöffnet.

Wittenberg, 14. Juni. [Selbichm.] Heute  
morgen erschloß sich in der Schlosskammer ein  
Unteroffizier der 8. Kompanie vom 20. Inf.-  
Reg. mit seinem Dienstgewehr. Der Grund  
des Selbstmordes soll Furcht vor Verurteilung  
wegen Mißhandlung eines untergebenen Sol-  
daten sein.

Wittenberg. Melanchthons-Grimmerung.  
Im Sausgarten Melanchthons stehen noch  
einige Tarnbäume, unter denen schon We-  
denhanden mit seiner Familie ein einem noch  
vorhandenen Stenischje gefessen hat. Von  
diesen Tarnbäumen ist einer vor einigen  
Jahren eingegangen, doch ist der Stamm des-  
selben aufrecht geblieben. Jetzt ist der Stamm  
im Hinblick des um die Melanchthonsgrünung  
hochverdienten Kreutzers Müller in Berlin  
nach dort überführt worden, wo aus ihm von  
Künstlerhänden ein Kreuzfigür für die Melanch-  
thon-Gedächtnishalle in Bretten geschnitten  
werden soll.

Salza, 16. Juni. Ein Radfahrer mit zur  
Vertilgung des Ungeziefers, welches eines seiner  
Pferde in nicht allzu geringer Anzahl auf dem  
Leibe hatte, fuhr dieser Tage ein hiesiger Alder-  
bürger angewendet haben. Er soll das Pferd  
an gewissen Stellen mit Petroleum eingeriesen  
und dieses dann angezündet haben. Dem  
Pferd soll diese Kur sogar sehr gut bekommen  
sein. Aber trotzdem möchten wir nicht zu  
ihm raten. — Mutige Kaufereien gab es in  
der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag  
zwischen mehreren hiesigen Fabrikarbeitern in  
der Wittenberger Straße, von welchen die  
Mitschden auf dem Doktor noch am Sonntag  
morgen den Kirchenbesuchern Zeugnis ablegten.

Zeßen, 14. Juni. [Doppelter Unfall.]  
Auf der Straße Graab-Battin ereignete sich  
Freitag abend ein betrübender Unfall. Zwei  
im schnellsten Tempo daherkommende un-  
bekannte Radfahrer fuhren den gleichfalls auf  
dem Rade sitzenden hiesigen Maschinenfabrikan-  
ten Gehlbaum an, jedoch dieser mit dem Rade  
stürzte und befähigungslos auf der Straße  
liegen blieb. Die beiden Radfahrer kümmerten  
sich nicht um den Verletzten, der eine stark  
blutende Kopfwunde davongetragen hatte, sondern  
fahren elends davon. Der auf der Heimfahrt  
begriffene hiesige Tierarzt Meister hat dann  
den Verunglückten in seinen Wagen genommen.  
Aber vor der Fahrt an der hiesigen Eisen-  
straße schaute das Pferd hinante und über-  
schlug sich, jedoch der Wagen und das Pferd  
die Richtung hinabfuhren. Die beiden Radfahrer  
und das Pferd kamen hierbei noch selbst weg.  
Der Wagen aber erlitt eine erhebliche Ver-  
schädigung.

Wittenberg, 12. Juni. [Robet.] Gestern  
abend wurde hier der 17jährige Arbeiter Hoff-  
mann aus Nöthlich festgenommen und heute  
dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. H. ist  
als diejenige Person ermittelt, welche am 24.  
Mai in Gemeinschaft mit dem Arbeiter Wih.  
Schiebel aus Nöthlich auf der nahen, Deutschen  
Grube sich des im Bildgebege daselbst be-  
findlichen Rehes des Grubenbesizers Bauer-  
meister bemächtigt und daselbe abgeschlagen.  
Durch hinzukommende Personen wurden die  
gegriffen. Beide hatten damals keine Arbeit und  
trieben sich in der frühen Morgenzeit dort  
umher. Auch jetzt noch sind die rohen Burchen  
ohne Arbeit. Auf die Ermittlung der Täter  
war f. z. eine Belohnung von 100 Mark aus-  
gesetzt.

Wittenberg. Die hiesigen städtischen Be-  
hörden hatten beschloßen, die Jahrmärkte in  
Zukunft auf die großen Binnengrabenwiege  
abzuhalten, wofür bereits der letzte statthand.  
Eine größere Anzahl der Gewerbetreibenden  
und Hausbesitzer des Marktes und der an-  
grenzenden Straßen sind jedoch in ihren Ein-  
sätzen beunruhigt. Es war von dieser  
halb an einem Abend in „Stadt Berlin“ hier  
eine öffentliche Versammlung abgehalten, welche  
zahlreich besucht war und wozu sich auch eine  
größere Anzahl von Stadtverordneten einge-  
funden hatten. Nach einer eingehenden Be-  
sprechung wurde beschloßen, an die städtischen  
Behörden eine Petition betreffend die Rück-  
legung des Jahrmarktes in die innere Stadt  
einzureichen.

Wittenberg, 13. Juni. Heute nachmittag  
gegen 3 Uhr landete in der Nähe der Mul-  
denstraße eine männliche Leiche und wurde  
vom Schlenkewärter Hoffmann herausgehoben.  
Bekleidet ist der Tote mit schwarzem Jacket  
und Weste, sowie halbgewähliger Oberhose und  
Halbhose. Näheres über die Person ist noch  
nicht festgesetzt.

Hohenmölsen, 15. Juni. Wegen Mord-  
verdachts ist der Landwirt Rex jun. in Webaun,  
dessen Frau vor zwei Monaten erhängt in der  
Scheune aufgehunden wurde, gefänglich  
eingezogen worden.

Mühlberg (Elbe), 14. Juni. Der Schiffs-  
eigener Friedrich Wulle jun. von hier, dessen  
Fährzeug gegenwärtig im Hamburger Hafen  
Stückgüter verlädet, wurde von einem im  
Krahe hängenden schweren Tasse erdrückt und  
auf der Stelle getötet. — Der Arbeiter K.  
Mitschlich aus Köderna wurde beim Rangieren  
von Wagen auf dem Anschlagsgleis des Nisaer  
Eisenwerkes, beim Ueberfahren des Gleises,  
von einem abgetriebenen Wagen, den er nicht  
bemerkte hatte, überfahren und so erntschlich  
verletzt, daß er nicht lange darauf seinen Geist  
aufgab.

Zwönitz, 15. Juni. [Mord und Selbst-  
mord.] In der verlosenen Nacht früh  
gegen 2 Uhr wurde im benachbarten Köhn-  
hagen die 20jährige Tochter des Güntersbesizers  
Keller durch einen Schuß in die rechte Brust  
getötet. Das Mädchen hatte mit dem Sohne  
des Müllersbesizers Guntber genannt Bach  
ein Verhältnis, doch wollten seine Eltern von  
einer Verheiratung mit diesem nicht wissen,  
da Bach fräulich sei. Das Mädchen löste  
daher das Verhältnis auf. Bach lanerte ihm  
vor dem eiterlichen Hause auf und erschloß es.  
In der Dunkelheit entkam er, wurde aber  
heute früh im Walde tot aufgefunden; er  
hatte sich gleichfalls erschossen.

Mühlhausen (Thür.), 15. Juni. Am Streite  
der hiesigen Ortschaften mit den Ärzten  
greift die Kasse jetzt zu. Nachdem die Regierung  
auf Anweisung des Ministers  
die früheren Kassenärzte gegen den Willen der  
Kasse wieder angestellt hat, beabsichtigt letztere  
die freie ärztliche Behandlung der Ehe-  
frauen und Kinder abzuschaffen, wodurch sie  
den Ärzten einen empfindlichen Lohnausfall  
zugufügen glaubt. Dieser Plan soll zur Durch-  
führung kommen, sobald der noch ausstehende  
Bescheid des Ministers auf die Beschwerden der  
Kasse zu Ungunsten der letzteren ausfällt. Um  
den letzteren den Bescheid der Familienunter-  
stützung weniger fährlich zu machen, wird man  
den letzten Sanitätsverband gründen, von dessen  
Einnahmen 5—10 Pf. wöchentliche Beiträge  
der Mitglieder) besondere Arzte zur Behand-  
lung der Frauen und Kinder bestellt werden  
sollen. Ob solches Vorgehen die Befähigung  
der Kassenärztenscheide finden wird, bleibt zu  
erwarten übrig.

Tangermünde, 12. Juni. Hier wurde  
Mittwoch abend, wie das „Allm. Ant.-Bl.“  
meldet, in der „Herberge zur Heimat“ ein  
Wann, der sich Karl Wiedel nannte, von Ber-  
nar Kleinmeyer und in Gröbenhain geboren  
sein will, als der Täter des Mordes an der Lina  
Hoffmann in Berlin verübten Mordes verdächtig  
verhaftet, ist inzwischen aber wieder entlassen  
worden.



## Tagesgeschichte.

Die Witterung, daß der Kaiser sich vor einiger Zeit im Kasino eines italienischen Regiments geäußert habe: „Da kam mir Amerikaner gebrauchen“, wird offiziös dementiert. Das schließt — wird hinzugefügt — natürlich nicht aus, daß der Kaiser, die Eigenschaften der Amerikaner, die ihnen eine so bedeutende Stellung im Erwerbseisende verschafft haben, in vollen Maße anerkenne.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ bestätigen, daß Vorbedingungen betreffs der Handelsverträge schon seit längerer Zeit stattfinden. Der neue Reichstag wird sich nach der Korrespondenz neben der Erledigung der Handelsverträge mit der Novelle zum Börsegesetz, mit dem Geleze über den Erwerb und Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit, dem Serbisgeleze, der Armengeleze und dem Geleze über die kaufmännischen Schiedsgerichte zu befassen haben.

England. Glad (lib.) stellt im Unterhause die Frage an den Kolonialminister Chamberlain, ob er im Hinblick auf die Tatsache, daß Canada gegen Deutschland im Vergleich mit gewissen europäischen Mächten außer Großbritannien Differentialzölle zur Anwendung brachte, Canada dagegen solchen wolle, aus seiner Stellung als mitteleuropäische Nation entfernt zu werden, dadurch, daß auf deutsche Waren in Großbritannien Vergeltungszölle gelegt werden. Chamberlain erwidert: Canada hat gegen Deutschland erst Differentialzölle zur Anwendung gebracht, nachdem es auf fünf Jahre seitens Deutschlands von der Behandlung als mitteleuropäische Nation ausgeschlossen war, weil es feindliche Großbritannien Vorteile gewährt hatte. Chamberlain (lib.) fragt an, wie die Unterhause über die Frage einer Wenderung der Zollpolitik angeheißt werden solle. Chamberlain erwidert: Die Unterhause wird von der Regierung angeleitet werden und die Regierung wird dafür verantwortlich sein.

— Gehten letzte im Unterhause die Aufmerksamkeit auf die jüngst gegebenen Erklärungen der Minister über die Vorgangstrategie und erklärt, daß er am Freitagabend festhalte. Er beobachtete nicht, Verlegenheiten des Ministeriums oder Parteiweise zu erklären. Bei der Erörterung der Frage eines Reichszollvereins und der damit zusammenhängenden Klänge hebt Chamberlain hervor, der Gesamtplan beruhe auf der Befestigung der Rahmungsmitel. Man müsse erwägen, wie dies das Volk befähige und welches der Preis sei, den es selbst für die großen Segnungen zahlen solle, die der Plan verheißt.

Serbien. Das jährliche Interregnum ist beendet. In der Nacht vom 10. auf den 11. Juni endete mit der Ermordung des König Alexander die Dynastie Obrenowitsch, seit dem 15. Juni 1903 herrscht über Serbien wieder das Geschlecht des „schwarzen Georg“. Die formelle Zustimmung Peter Karageorgewitsch zu dem Tode, der ihn nach langen Kämpfen eines scheinbar aussichtslosen Präsidentschafts als neues Mitglied in die Reihe der Monarchen eintreten läßt, ist zwar noch nicht erfolgt, aber dieser Akt selbst, die Krönung, ist bereits vollzogen worden. Eine Deputation, welche Peter Karageorgewitsch wurde von der Nationalversammlung einmündig zum König gewählt. Die jährliche Nationalversammlung, die aus dem Senate und der Ständeversammlung besteht, hat sich mit dieser Wahl der Krone gefolgt, die schon am Morgen nach dem künftigen Staatstreich Peter Karageorgewitsch zum König ansah.

— Auf die Debatte der Regierung, mit der Ministerpräsident Avramowitsch dem kürzlich Peter Karageorgewitsch die vollzogene Krönung notifiziert, traf folgende Antwort des neuen Königs ein: „Die glänzende Beweise der Ergebenheit meines teuren Volkes, meines treuen Heeres und der patriotischen Regierung haben mich tief gefreut. Aus der Tiefe meiner persönlichen Seele danke ich der Vorsehung, die es mir beschieden hat, aus Gottes Gnaden und durch das Volk des Willen den Thron meiner vaterländischen Väter zu bestiegen. Sie, Herr Ministerpräsident, und Ihre Genossen in der Regierung bitte ich, meine künftige Anerkennung mit der Versicherung meines besonderen Wohlwollens entgegenzunehmen.“

— Vor der gemeinsamen Sitzung hielten der Senat und die Ständeversammlung getrennte Sitzungen ab, in denen beschlossen wurde, daß die Verfassung vom Jahre 1888 mit auf den König und das Wahlrecht bezüglichen Änderungen als neue Verfassung in Kraft treten soll. Die Änderungen werden die beiden Kammern vornehmen, bevor der neue König den Eid auf die Verfassung ablegt.

— Es verlautet, daß von König Alexander eigenhändig geschriebene Entwürfe gefunden worden sind, in denen am 15. Juni alten Stils die Verfassung Jumentlich zum Trossfolger mit gleichzeitiger Verhängung des Standrechts geplant war und nach denen zahlreiche Personen, darunter die jetzigen Minister, Anagnostich mit Hauptminister und der Dispositionsgeneral von Niko, Antowitsch, zum Tode verurteilt werden sollten.

Türkei. Nach Mitteilung der Worte an die beiden Reichsmächte meldet Generalkonsulpector Himmelsbach, daß die im Kreis Krakow (Mikajet) Leschik gefundene Papiere ergeben haben, daß das von den Komitaischis verwendete Dynamit bulgarischer Herkunft war.

## Vermischtes.

Reizigste Laute von Toskana hat sich nun auch mit ihrem Vater, dem Großherzog von Toskana, angefügt. Der Großherzog machte es seiner Tochter zur Bedingung, daß sie für Tochter werde. Die kleine Prinzessin Anna Monika Pia, schon in einigen Monaten freiwillich in den nächsten Hof herausgebe, obwohl sie das Recht hätte, das Kind bis zu seinem zehnten Lebensjahre zu behalten. Die Prinzessin sagte dies zu.

Ein Hausmann von seinen Soldaten erschossen. In Wien bringt ein Telegramm die sensationelle Mitteilung, daß der Kaufmann Franz vom 17. Juni-Verergerentzug, der mit seiner Kompanie gegen die aufständischen Anarchisten in Österreich hatte, während er „feuer“ kommandierte, von rückwärts von seinen eigenen Leuten erschossen wurde. Man glaubt, daß es sich um den Nachfahren eines Soldaten handelt, da der Kaufmann als sehr strenger Offizier galt.

Explosion eines Dampfes. Auf dem englischen Dampfer „Good Hope“, der in der Bucht der Meerenge von Gibraltar verankert war, explodierte, ein Telegramm zufolge, ein Torpedo im Lancerrohr. Dabei wurden vier Matrosen getötet und zwanzig verwundet. Nach Ausschiffung der Toten und Verwundeten setzte der Kreuzer seine Laufbahn fort. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der fassliche Kaplan. Seit Monaten und die Partier Polizei den Kaplan Nosenberg, der in fast genialer Weise den hohen Klerus und zahlreiche fromme Personen begann hat. Vor kurzem hieß es, Nosenberg sei endlich in Surin, wo er seit dortiger Monate gewohnt war, verhaftet worden und unterwegs nach Paris. Hier wurde der Verhaftete mit einem seiner Diener, Madame Gibet, konfren-

tiert. Aber kaum hatte die Dame ihn erblickt, als sie ausrief: „Das ist ja gar nicht Nosenberg.“ Man hat einen harmlosen Kleinen von Surin nach Paris transportiert. Der irrthümlich Verhaftete erklärte, daß er den Kriminalbeamten gegenüber fortwährend beteuert habe, es müsse ein Verarm vorliegen, daß die Beamten ihm aber nicht glauben wollten. Der Vorfall ereigte im Zustupsalate natürlich große Heiterkeit.

Ein Mann in Frauenkleidern. Unter dieser Signatur schreibt man dem „Berl. Pol. Nachr.“: Verschiedenen Personen unserer Stadt ist in letzter Zeit eine weibliche Person aufgefallen, welche Hedwig Fischer geheiße. Als man Königsbrunn mit Namen, von der man annehmen mußte, daß sie keine Frau sei. Niemand der Polizei war die Sache verdächtig vorgefallen. Man ging demnach der Sache auf die Spur. Es wurde mit der Person in Frage eingezogen, und nach der vorgenommenen Verhandlung wurde durch einen Zeugen festgestellt, daß die Hedwig Fischer, die am 27. Mai 1850 in Königsbrunn geboren sein will, der am 28. September 1845 in Großenhain geborene Weber Julius Wilhelm Paul Fischer ist. Er war, wie weiter ermittelt wurde, in Großenhain verheiratet, seine Frau, Hedwig Fischer, aber von der Frau wegen Heiratstrübsinn getrennt und ist, wie er angibt, zu dem Schritte der Verheiratung gekommen, um dadurch ein besseres Fortkommen zu haben. Dieser Weber Fischer ist, wie ferner festgestellt wurde, in Polen bereits seit ein paar Jahren als Flüchtling in Stellung gewesen.

Reklamtref. In der zweitgrößten Stadt der Union, in dem von Deutschen besetzten Chicago, ist, wie ein Kabeltelegramm meldet, ein Anstand der Hotel- und Restaurantbesitzer ausgebrochen, der ganz ungewöhnliche Zustände geschaffen hat. In den Hotels sind jetzt keine Damen aus der Union, sondern nur solche aus dem Ausland, in der Regel die reichsten Geschäftsleute, die bis jetzt Gäste der vornehmen Hotels waren, sind genötigt, sich ihren Wunsch selbst mitzubringen. Die Streikenden drängen in großen Abteilungen in die Hotels ein und bedrohen die Arbeitswilligen. Wenn sie von der Polizei hinausgetrieben werden, wissen sie sich durch Klettereien und andere Eingänge wieder Eintritt zu verschaffen. Die Hotelbesitzer und Restaurateure sind entschlossen, nicht nachzugeben und lassen ganze Ehrenabzüge voll Weger, die die Ausständigen erheben sollen, nach Chicago kommen. Infolge des Streiks hat die in den Vereinigten Staaten wohnende deutsche landwirtschaftliche Studienmission ihren Reiseplan geändert. Sie nahm vorläufig davon Abstand, Chicago zu besuchen, und wird in Milwaukee bleiben, bis ihr ein Unterkommen in Chicago gesichert ist.

Verstorbener „Ratin“. Der Berichtserhalter der „Ratin“ entwarf der Tauter Vittorino ein grandioses Bild von seinem Heide auf dem Braß des vor dem Vorkriegszeiten gesunkenen Personendampfers „Vittorino“. Vittorino war mit seinem Kollegen Capadonna gefahren um 6 Uhr früh zum erstenmal in die Tiefe gefahren worden, dreißig Meter in ihrer neuen Anlage, rollten die Drahtseile ab, an denen sie hingen, aber noch schwebten sie weit über der Dampferbrücke des „Vittorino“; sie vermochten nicht auf dem Schiffe zu erkennen. Vittorino und Capadonna haben das Signal, wieder aufzugehen zu werden; aber Vittorino man die Seile nicht loszulassen wollten die beiden in die Tiefe sinken. Sie langten etwas hinter dem Sinkende des „Vittorino“ an und sahen zu ihrem Schrecken den vom zerrissenen Seile in einem jeder Beschreibung fortenden Durcheinander zersplitterten Seile gefangen. Fast alle hielten sich fest mit den Händen am Stangen- und Strickwerk des Schiffes angeklammert, wie sie es im Augenblick der höchsten Not erfolgt. „Einen besonders eindrucksvollen Anblick gaben“, so erzählt Vittorino, „fünf Körper, die sich gegenseitig an den Händen halten: ein Mann, eine Frau und drei Kinder, zweifelslos eine ganze Familie, die, wie sie es

im Leben gewesen, auch im Tode eng vereint ist.“ Nicht minder herzerregend ist der Bericht einer jungen Frau, deren Hände wie im Schot gefesselt sind. „Mein Gemüthe und ich machten uns an unsere traurige Aufgabe, und so ziehen wir nach einander aus dem Wasser ein ganz schwarzgekleidetes, siebenjähriges Kind, zwei sich umfänglich haltende Frauen, eine etwa 18, die andere wohl 78 Jahre alt; schließlich ein dreijähriges Mädchen. Trotz der heftigen Strömungen, die unsere Arbeit behindern, vermögen wir noch fünf andere Männer- und Frauenkinder zu erlangen, die wir mit Striden an uns ziehen. Schließlich am Ende unserer geistigen und körperlichen Kräfte, auch zu traurig, um unter Orangeröben fortzusetzen, geben wir das Signal zur Aufrüstung und gelangen wieder an die freie Luft. Jetzt sind die acht, dem „Vittorino“ entziffenen Leiden auf Deck unteres „Gott“ Seite an Seite gelegt, und wir fahren langsam nach der Stadt zurück. Ach, welche trübsinnigen Stunden habe ich durchgemacht! Trotz meinem Verlangen, die umliegenden Berge zu vieler Familien zu durchwandern, welche die Körper ihrer geliebten Verstorbenen erwarten, werde ich den Mut haben, morgen unter finsternen Gewölben auf dem „Vittorino“ fortzugehen.“ Als die acht Körper im Potentiale des Marceller Kranenabzugs aufgaben waren, begann wieder der Vorsitzende der in den Verhafteten zu dem Schicksal der Verstorbenen Ermittlung. Am Abend noch wurden fünf der Neugeborenen erkannt.

Dem Jrenbau nahe. Am Wiener Tagblatt wird die interessante Tatsache veröffentlicht, daß Milan im Jahre 1898 in Wien Hotel Nummer 1000 Sohn Alexander fünf Tage lang durch erste medizinische Autoritäten untersucht ließ. Das Ergebnis lautete, daß Alexander in einigen Jahren ein gewalttätiger Mann werden würde. Hierbei wurde ein Geheimprotokoll aufgestellt; trotzdem führte die Wiener- und Wiener- und Wiener-Karageorgewitsch verbreitete unter ihren Anhängern ein Pamphlet unter dem Titel: „Dem Jrenbau nahe“.

Eine Unglückszahl für die Obrenowitsch. Die Zahl 29 ist für die Dynastie Obrenowitsch verhängnisvoll gewesen. Vor 35 Jahren am 29. Mai nach griechisch-katholischen Kalender fiel Prinz Michael, der Großsohn Alexanders, durch Würdehande, am 29. Januar 1902 starb König Milan, und wieder am 29. Mai nach griechisch-katholischen Kalender starben Alexander und Draga.

Die Karriere eines Anwaltens. In der Historischen Anwaltschaft „Der Anwalt“ (Redakteur: Rittermeister a. D. v. Baume-Braunhain) lesen wir: Die Karriere von Anwaltens war Geheimen Kriegsrat hat der Jegenannte Kammerat Eckhardt unter dem König Friedrich Wilhelm I. durchlaufen. Eckhardt war zu Nürnberg im Fürstentum Ansbach geboren und begann seine Laufbahn als Anwaltens in Braunhain, was wirte er in Vorrecht als Kapitanenoffizier und darauf als Maßfänger und Maßfänger in Söthen. Von da kam er nach Berlin, um Kammer rathlos zu machen. In dieser Funktion wurde er dem König von Graf Truchsess gelobt und dann mit ihm selbst in Söthen beauftragt. Eckhardt setzte zum neuen Leben in der Brauererei der Domänen an und bewirte eine bedeutende Solgerparität. Der König schickte ihm darauf durchs Land aus Jegenannte „Blusmacher“. Eckhardt besorgte eine Unternehmung der südlichen Kassen, welches dem König ein Ramharth einbrachte. Seine Zustimmung lautete: „Geht geraden und in, was recht ist, und nehmt auch nicht zu viel Plus.“ 1737 wurde Eckhardt gelehrt, er erhielt auch den Orden de la gerosinité, wofür der König sonst gewöhnlich verkaufte, wofür er in seinem Anwaltens annehmen vilsagte: „Sollt“ wieder einen Solen gelangen.“ Schließlich wurde Eckhardt zum Geheimen Kriegsrat ernannt, in der König Eckhardt ein neuerliches Kom in Wien, das heutige Sechenshausgebäude. Ueber dem Portal be-

## Die Schwestern.

Roman von G. Stella.

(S. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Schnelle Hilfe ist allerdings doppelte Hilfe! Aber auch hierin haben Sie nicht unrecht getan. Verlassen und gänzlich unbekannt auf nächstlicher Straße hier in der Weltstadt! Doppelte gefährlich für eine schwache, hilflose, ichone und vernehme junge Dame. Armes Kind, Sie haben sich tapfer gehalten, ich bewundere Ihren Mut und Ihre Energie! Doch nun trösten Sie Ihre Tränen, beruhigen Sie sich. Wenn irgend möglich, soweit menschliche Hilfe und Volkes Zucht imstande ist, und Ihre Schwägerin sich noch in jenem unbesonnenen Hause als Gefangene befindet, so wird, wie ich getreut werden! Mein Gemahl wird bald vom Dienst nach Hause kommen, dem werden wir die Sache vortragen Major von Senden ist kaltsinnig, warmherzig und energisch, er wird Rat wissen. Und nun, Fräulein Leonie, soll Ihnen Ihr trauliches Stübchen angewiesen werden; armes Kind, Sie bedürfen wahrlich der Ruhe, dort machen Sie es sich bequem und ruhen sich einweisen von den gebatnen Strapazen aus. Im übrigen bleibt alles beim Alten, unserer Abmachung.“

Einen Blick unerbittlicher Dankbarkeit, namensloser Erleichterung aus dem schönen,

blauen, noch von Tränen glänzenden Augen warf Leonie ihrer edlen, liebreichen Herrin zu. Wahrlich, ein Engel hatte sie zu dieser Frau, in dieses vornehme, friedvolle Haus geführt!

4.

„Hier, lieber Max, stelle ich dir unsere neue Erzieherin, Fräulein von Weller vor, ein gültiges Geschick hat sie zu uns gebracht, und Fräulein Leonie und Wanda sind schon die besten Freunde!“

„Das ist ja prächtig“, rief Herr Major von Senden. Er war eine eckige Soldatenfigur, unterlegt, breitstirnig, etwas rau und kurz angebunden in seinem Wesen. Er mochte die Mitte der vierziger Jahren, sein kurz geschorenes dunkelbraunes Haar begann bereits an den Schläfen zu ergrauen. Aus seinen feingemalten Zügen, welche durch einen tiefen, flachblenden, etwas herunterhängenden Schmutzort einen energischen, martialischen Ausdruck erhielten, blickte solch eine strenge, doch seine hellen, erhellenden, ruhigen Augen sprachen von unerfütterter Gerechtigkeitsempfindung; ja zuweilen konnte auch der verteilte Schalk darin blitzen. Nicht ohne Wohlgefallen ruhte sein Blick auf der feinen schlanken Mädchengestalt, und er streckte Leonie fortbild seine Rede hin.

„Schön, Fräulein von Weller, wir werden hoffentlich Freunde werden! Und Sie stammen auch aus einer Offiziersfamilie, wie mir meine Frau bereits sagte, das ist ja nett!“

Wanda, der Heine, wurde Kolob, in welchem Platterfeldchen und Hagedorn-Goldhaar, machte heftige, verzweifelte Anstrengungen, an dem Papa emporklimmen, bis Herr von Senden sein Kind eine Weile auf dem Arm nahm. Er machte einen eigenartigen Eindruck: der rauhe, martialische kriegerische und das feine, zarte, rosiges Wesen, das der Major so vorzüglich und liebevoll in seinen Armen hielt.

„Wachen“, plapperte Wanda, „das ist mein nettes, liebes Fräulein Melanie — und sie heißt Leonie! Ach habe sie schon recht lieb, und ich habe die Mama gebeten, daß sie bei uns bleibt, und darum will ich auch immer recht brod und lieb zu ihr sein, geliebt Fräulein Leonie? — Geweint hast du zwar, aber das darfst du nicht mehr, wenn du hier bist! Bei uns wird nicht geweint. . . . Komm, laß uns spielen, Fräulein; willst du mich hochheben?“

Das temperamentvolle Kind hatte sich wieder auf die Erde setzen lassen und eilte nun jauchzend auf Leonie zu, die der Kleinen einen Hauch auf die reine Stirn hauchte, seit und liebevoll Wanda bei dem ruhigen Mädchen ergriff und sagte:

„Meines Plabermäulchen! Wir dürfen nicht immer bleiben. Morgen ab mußst du oft jählingen und hochden, was ich dir sage.“

„Ja, so war's bei Fräulein Melanie auch. Und dann gehen wir auch manchmal zusammen aus, und du nimmst mich auf der Straße ans Handchen, nicht, Fräulein Leonie?“

„Gewiß.“

„Ach, das ist herrlich!“

„Doch nun müßt du hübsch still sein, und bei mir bleiben, wenn Papa und Mama ernt mit einander sprechen.“

„Was spricht die Plaudertische, die Wanda, Tränen hat's gegeben?“ erwiderte die Herr von Senden, verhaltener Schalk ruhte in seinen erhellenden, etwas vorstehenden Augen.

Leonie erwiderte:

„Ja, beste dir, wach ein Abenteuer Fräulein von Weller hier, bevor sie zu uns kam, bereits erlobt hat!“

Und Frau von Senden erglänzte mit flackernden, badenden Worten, in welchen noch der edle, weibliche Kern nachschob, ihrem Gatten, was sie aus dem Munde des jungen Mädchens vorhin erfahren; dort wo sie ihre Erinnerungen in Stills liegende und sie nicht genug zu schildern vermochte, durch die schmerzlichen erhellenden Zusätze und Verfertigungen Leonies nachgeschob.







# Braunkohlenwerk & Dampfziegelei Gniest

G. m. b. H.

empfeilt

## Kohlenpressteine und Mauersteine bester Beschaffenheit.

Die im Vorjahre unsern Kohlensteinen noch anhaftenden Mängel sind jetzt vollkommen beseitigt, und sind wir nunmehr in der Lage, nicht nur ein billiges, sondern auch ein tadelloses, heizkräftiges Product liefern zu können, welches allen billigen Ansprüchen genügen dürfte.

Das im Zuge der Straße **Kemberg Gutsch** beim Abbruch der alten Landwehrbrücke gewonnene Holz soll

**Freitag den 19. Juni, nachmittags 5 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.

Radis, den 17. Juni 1903

Der **Chaussee-Aufscher**.  
Paeh.

# Heinrich Vick

Eisenwarenhandlung

Markt 9 **Kemberg** Markt 9

empfeilt

Wash- u. Bringmaschinen, eiserne u. kupferne Kessel, Nachlöfen in verschied. Farben, eiserne Defen, Bräudenwagen, blaue Leiterwagen, Stall- u. Dachfenster

**Bier- u. sechseckiges Drahtgeflecht** in allen Breiten.

Gießkannen, Spaten, Forken, Schaufeln, Fisch- u. Hängelampen, prima Salinger Stahlwaren,

Glasgugeln, Kuchfüße, Glas, Porzellan- u. Steingutwaren,

Eiserne u. emaillierte Kochgeschirre, Eimer u. Kannen.

## Neuheiten

in **Damen-Fächerketten** (lange Halsketten) in Silber, Doublet und massiv Gold gefestigt, sowie reizende **Neuheiten in silb. Armbändern** für **Damenketten** und **Anhänger** empfiehlt **August Gräse, Uhrmacher.**

## Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines Gesicht mit rosigen jugendlichen Anzügen, weißer, sommerweicher Haut und blondem glänzendem Teint. Alles dies erzeugt **Madecener Stedenferd-Vollmilch-Soße** **Wegmann & Co. Madecener-Dröden** allein echte Soßmarke: Stedenferd, a. Stat. 50 Pf. bei Apotheker Erbe.

Freundlich möbliertes, sonniges

## Zimmer

per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition

## Rucksäcke

mit schönen, breiten Tragebändern sind wieder in allen Preislagen eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen **Friedr. Heym.**

**Schweizermilch**

**Knorrs Hafermehl**

**Haferbrot**

**Nestles Kindermehl**

**Kaisers Kindermehl**

empfeilt **Fr. D. Hayner.**

Inh.: Theodor Derzer.

**Annahmestelle**

der rühmlichst bekannten

**Thüringer Kunst-Färberei Königsee**

und **chem. Wäscherei**

(Hoflieferanten)

und Muster moderner Farben bei **Agnes Hengewein**

Putz- und Bügelgeschäft **Kemberg, Leipzigerstraße.**

**Marinierte Heringe**

**Sauerfohl**

vorzüglich kochende **Hülsenfrüchte**

**Delikates Pflaumenmus**

empfeilt **Fr. O. Hayner**

Inh.: Theodor Derzer

**Speiseeis-Pulver**

vollständig fertig zur Vereinerung von

Gehorenem

**Gelbe-Pulver**

**Budding-Pulver**

empfeilt **Apothete Kemberg**

**Feinstes Tafelöl**

von ausgezeichnet mildem Geschmack

empfeilt **Apothete Kemberg.**

Die beliebtesten

**Schmiede-**

**Senfen und -Sicheln**

sind wieder zu haben bei

**W. Dahms**

Colonial- u. Eisenwarenhandlung

## Kunkeln

gelbe **Stendorfer** (Stenmark)

in bekannter Güte, höchste Reinkraft

garantirt, empfiehlt

**Fr. Otto Hayner**

Inh.: Theodor Derzer.

**Gord, Sommer oder**

**Reisepantoffel**

**Wald-Loch-**

**Tafel-Schwämme**

**Fensterleder**

empfeilt billigt **Friedr. Heym.**

**Ein-Sauer**

zum Decken steht bereit bei

**Louis Seybold.**

## Geschäfts-Verlegung.

Einem werten Publikum von **Kemberg u. Umg.** zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich meine **Glaserei**, jetzt **Burgstrasse 13**, mit dem 1. Juli d. J. nach

**Kreuzstrasse 20**

verlegen werde.

Ich empfehle mich gleichzeitig zur Einrahmung von **Bildern und Spiegeln** unter Garantie für Nichteintragen von Rauch und Staub, sowie mein Lager von **Tafelgläsern, Schock- und Silberbelag-Spiegeln.**

**Georg Fehse.**

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch **Erkältung** oder **Überladung** des Magens, durch **Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen** oder durch **unregelmäßige Lebensweise** ein **Magenleiden**, wie:

**Magenatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,**

**schwere Verdauung oder Verstopfung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der**

**Hubert Ulrich'sche Kräuterwein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit **gutem Wein** bereitet und stärkt und befreit den **Verdaunungsorganismus** des Menschen, ohne ein **Abführmittel** zu sein. **Kräuterwein** befreit **Erkältungen** in den **Blutgefäßen**, reinigt das **Blut** von **verdorbenen, fruchtlos bleibenden Stoffen** und wirkt **fördernd** auf die **Entwicklung** gelinder **Blutes**.

Durch **regelmäßigen Gebrauch** des **Kräuterweines** werden **Magenleiden** meist **schon im Keime** erstickt. Man sollte also nicht lässigen, leise **Anwendung** anderer **starker, ätzender, Gelmüth** gerühmten **Mitteln** vorzuziehen. **Symptome**, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Zohrennen, Nüßungen, Reibheit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** am so **häufiger** auftreten, werden **oft nach** einigen **Mal** Trinken **beseitigt**.

## Blutverstopfung

und deren unangenehme Folgen, wie **Verstimmung, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutungen** in **Leber, Niere und Fortpflanzungsorganen** (Hämorrhoidaler) werden durch **Kräuterwein** **schon und schnell** beseitigt. **Kräuterwein** **behebt** **Blutverstopfung**, **verleiht** dem **Verdaunungsorgan** einen **Reiz** und **entfernt** durch **einigen** **Trinken** **ist** **unangenehme** **Stoffe** aus dem **Blute** und den **Gedärmen**.

**Vogeres, bleiches Ansehen, Blutmangel, Entkräftigung** und meist die Folge **schlechter** **Verdauung**, **mangelhafter** **Blutbildung** und eines **fruchtlosen** **Bestandes** der **Leber**. Bei **günstigen** **Symptomen**, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Zohrennen, Nüßungen**, sowie **häufigen** **Kopfschmerzen, schlaflosen** **Nächten**, **stehen** **oft** **solche** **Kranke** **dahin**. **Kräuterwein** **gibt** der **geschwächten** **Lebenskraft** einen **frischen** **Impuls**. **Kräuterwein** **steigert** den **Appetit**, **behebt** **Verdauung** und **Erkrankung**, **regt** den **Stoffwechsel** **kräftig** an, **beschleunigt** und **wechelt** die **Blutbildung**, **bringt** die **erregten** **Nerven** und **schlief** dem **Kranken** **neue** **Lebenslust**, **zahlreiche** **Arterienungen** und **Darmitgeschäden** **beweisen** **dies**.

**Kräuter-Wein** **ist** **zu** **haben** **in** **Flaschen** **a** **M. 1,25** **und** **1,75** **in** **den** **Apotheken** **von** **Kemberg, Bregitz, Gräfenhainichen, Jessen, Schmöllberg, Dornamann, Wölzig, Wittenberg u. s. w.**, sowie **in** **der** **Provinz** **Sachsen** **und** **ganz** **Deutschland** **in** **den** **Apotheken**.

**Auch** **verleihen** **die** **Firma** **Hubert Ulrich, Leipzig, Weißstraße 82, 3** **und** **mehr** **flädische** **Kräuterwein** **zu** **Originalpreisen** **nach** **allen** **Teilen** **Deutschlands** **posto-** **und** **listfrei**.

**Vor Nachahmung wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Mein **Kräuterwein** **ist** **kein** **Gehemittel**: Seine **Bestandteile** **sind**: **Waldgäwe** **150 g**, **Reisepilz** **100 g**, **Olivenöl** **100 g**, **Rosmarin** **200 g**, **Eberesch** **150 g**, **Kirschlor** **200 g**, **Manna** **30 g**, **Fenchel**, **Anis**, **Selenen**, **Burzel**, **amell.**, **Krautwurzel**, **Engelwurzel**, **Waldschwamm** **sa** **10 g**. **Die** **Bestandteile** **aus** **dem** **Wald**.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme sowie für die Kranzspenden beim Begräbnis unserer lieben, unvergesslichen Mutter, der

**Frau Louise verw. Pötzsch**  
geb. Hermann

in Bergwitz sagen wir unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Schulze von Herzen für seine tröstlichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

# Verband Mitteldeutscher Manufacturisten (G. m. b. H.)

Einkaufsvereinigung für

Manufactur- und Weisswaren, Herren-, Damen- und Kinder-Confection, Wäsche, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Linoleum, Herren-Anzugstoffe.

**Jahresumsatz der Mitglieder:** Circa 5 Millionen Mark.

**Zweck des Verbandes:** Vereinter Bar-Einkauf bei ersten Fabrikanten, die mit einzelnen Detail-Geschäften nicht arbeiten, um so billig einkaufen zu können wie die allergrössten Geschäfte.

**Vorteile für die Kundschaft** bieten die Verbandsmitglieder durch:

1. Abgabe von Waren in besten Qualitäten, infolge vielseitiger Prüfung von Sachverständigen, und

2. Billigste Verkaufspreise, infolge von Masseneinkäufen.

**C. G. Holtzhausen, Wittenberg**

Mitglied des Verbandes.

